Donnerstag, den 13. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 37.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. Fbr. Abgeordnetenhaus. Ein neuer Gesetzentwurf von v Hennig und Genossen aus Staatsmitteln 6 Mill. für Ostpreußen zu gewähren, wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Der Ref. Graf Renard empfiehlt den Antrag Kosch (Ausgabe von Darlehuskassenscheinen für kleinere Gewerbtreibende der Reg.-Bez. Königsberg u. Gumbinnen), v. Tokarski beantragt auch die Reg.-Bez. Danzig u. Marienwerder zu berücksichtigrn so weit dort Nothstand ausgebrochen; der Fin.-Min., Handelsmin. und Bankpräsident bekämpfen den Antrag Kosch und erklären die Bank für fähig und bereit durchgreifend zu helfen. Twesten beantragt die Ueberweisung des Antrags von Kosch an die Heute gewählte Commission für den Gesetzentwurf von v. Hennig, Dieser Antrag wird angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 11. Fbr. Die Kammer der Standesherren genehmigte heute mit 18 gegen 6 Stimmen das Kontingentsgesetz, welches für die nächsten drei Jahre die auszuhebende Anzahl auf 5800 Mann jährlich festsetzt.

Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig das Gesetz betreffend die Todeserklärung der im letzten Kriege Verschollenen, und trat sodann in die Berathung des Verfassungsrevisionsentwurfes. Die Minderheit der Kommission hatte Ablehnung der Regierungsvorlage und Berufung einer Landesversammlung auf Grund des Wahlgesetzes vom 1. Juli 1849 beantragt. Die Kammer nahm jedoch den ersten Antrag der Mehrheit, die Beschlußfassung über die Gültigkeit des Gesetzes vom 1. Juli 1849 zur Zeit abzulehnen, mit 68 gegen 14 Stimmen und ebenso die weiteren Anträge der Mehrheit an, wegen Kürze der Zeit die Berathung vorläufig auf das allgemeine Wahlrecht zu beschränken und baldige Einreichung neuer Vorlagen von der Regierung zu erbitten.

Paris, 11. Fbr. Gesetzgebender Körper. Berathung des Preßgesetzes. Jules Simon entwickelt das von ihm gestellte Amendement, wonach die Anklageerhebung wegen Preßvergehen nicht innerhalb dreier Jahre, sondern nur innerhalb dreier Monate statthaft sein solle. Der Regierungskommissar Jolibois bekämpft dieses Amendement. Die Sitzung dauert fort.

„France" zufolge hatte Marquis de Moustier eine längere Unterredung mit dem Agenten der rumänischen Regierung, Cretzulesco, in welcher es sich um die in Rumänien gebildeten bewaffneten Banden handelte.

Dasselbe Journal schreibt: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der römischen Kurie betreffend die Revision des Kondordats, stoßen auf ernstliche Schwierigkeiten. Frhr. v. Beust hat die vorgängige vollständige Aufhebung des Konkordats verlangt, der Papst dagegen fordert, daß das gegenwärtige Konkordat als Grundlage für vorzunehmende Veränderungen dienen solle. Das Blatt glaubt ferner zu wissen, daß Verhandlungen über die Errichtung einer apostolischen Nunziatur in Berlin schweben.

Der Botschafter Graf v. d. Goltz hat heute die Leitung der Geschäfte wieder übernommen; er wohnte gestern einer Soiree des österreichischen Botschafters Fürsten Metternich bei.

„France" zufolge ist Sanchez Ocana zum spanischen Finanzminister ernannt.

Der „Abendmoniteur" meldet, daß die Kammern in Athen am 7. Fbr. aufgelöst worden sind.

Das Gerücht gewinnt an Bestand, daß die Regierung den ferneren Verkauf des gesammten Bestandes an Kirchengütern einer Gesellschaft von Kapitalisten überlassen werde, welche sich erboten habe, 400 Millionen Lire vorzustrecken. — Italienische Rente 51,00. Napoleonsd'or 22,76.

Kopenhagen, 11. Fbr. „Berlingske Tidende" erklärt die von der Londoner „Morning Post" gemeldete Nachricht, England habe gegen den Verkauf von St. Thomas Einspruch erhoben, die Behauptung derselben Ztg. Frankreich werde, falls Dänemark sich auch zum Verkaufe von St. Croix entschlösse, hiergegen gemeinschaftlich mit England remonstriren, für völlig unbegründet.

Riga, 10. Fbr. Nach Berichten vom Vorgebirge Domes-Naeß vom gestrigen Tage ist der Rigaische Meerbusen in südöstlicher Richtung fast frei von Eis. Die Passage zwischen dem Vorgebirge und der Insel Oesel jedoch ist noch durch Treibeis gehemmt.

Preußischer Landtag.

O.C. Berlin, 11. Feb. Aus dem Abgeordneten-Hause. Gestern Abend von 7—10½ Uhr beriethen die vereinigten Commissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe über die Vorlage betr. die Eisenbahn Posen—Thorn (Bromberg). Referenten waren die Abg. Dr. Hamacher und Krieger (Samter); als Reg. Comm. fungirten der Min. Dir. v. d. Reck u. Geh. Baurath Weishaupt, so wie der Geh. Ob.-Fin. R. Mernecke. Nach dem Vertrage mit der Oberschlesischen Bahndirektion soll die Bestimmung, ob die Abzweigung nach Bromberg bei Pakosc oder Inowraclaw eintreten soll, der Staatsregierung überlassen bleiben. Es kam zunächst eine Petition des Kfm. Michael Levy aus Inowraclaw zur Sprache, welcher Ablehnung der Vorlage beantragt und die Bahn mit einer englischen Gesellschaft unter günstigeren Bedingungen bauen will. Die Referenten beantragten diesen Vorschlag, welcher genügende Garantie nicht biete, nicht zu berücksichtigen. Abg. Lesse, welcher eine Petion des Magistrais von Bromberg dahin gehend, daß die Abzweigung bei Pakosc stattfinden möge, dem Hause überreicht hat, beleuchtete die beiden Abzweigungspunkte und führte aus, daß der Abzweigung bei Pakocs der Vorzug zu geben sein dürfte, falls die Commission hierüber überhaupt eine Entscheidung treffen wolle. Nach einer längeren Erörterung, an welcher sich die Abg. Graf Renard, Unruh, Dr. Becker, Schubarth, die Referenten und die Reg. Commissarien betheiligten, beschloß die Commmission dem Hause die unveränderte Annahme der Regierungs-Vorlage zu empfehlen. Darüber, daß an der Rentabilität der Bahn nicht zu zweifeeln und die für 10 Jahre übernommene Zinsgarantie für den Staat ungefährlich sein dürfte, herrschte in der Commission völliges Einverständniß. Ob es wüschenswerth sei, ein und derselben Gesellschaft den Bau so großer Bahnnetze zu überlassen, wnrde von verschiedenen Seiten allerdings bezweifelt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 9. Febr. Mitten in die süßen Friedensharmonien, mit welchen uns die Officiösen aller Länder seit dem Anfang des Jahres 1868 beglückt haben, sind in der letzten Woche recht schrille Mißtöne von verschiedenen Seiten gekommen. In Karlsruhe und München, wie in Stuttgart erklären Minister und hochstehende Personen in öffentlichen Verhandlungen, daß ein Krieg nahe bevorstehe und daß es nur noch die Frage sei, wann und wo er ausbrechen werde. Wenn man nun von einem Kriege heut zu Tage spricht, so handelt es sich nur um einen Krieg zwischen Frankreich und Preußen als Deutschland in diesem Kriege werde auftreten können. In Stuttgart trägt man sich augenscheinlich mit dem Gedandanken, dann den casus foederis zur Erörterung zu bringen, d. h. sich neutral zu halten, so lange bis — — — bis die Franzosen im Lande stehen werden. Daß die Württemberger damit schließlich ein schlechtes Geschäft machen werden, daran zweifelt außer ihnen wohl Niemand. Der unmitttelbare Kriegslärm, der mit den süddeutschen Erklärungen zusammengetroffen ist' kommt aber nicht von Westen, sondern von Osten. Nachdem die Welt sich schon längere Zeit wegen der Rüstungen Serbiens und der Wählereien der russischen Agenten in der europäischen Türkei beunruhigt hat, kommt jetzt die Nachricht, daß sich Bbandenvon Serben in Rumänien gebildet haben zu dem Zweck, in die türkische Provinz Bulgarien einzufallen, um dort die angeblich weit verbreitete Unzufriedenheit in einen offenen Aufstand gegen die türkische Regierung zu verwandeln. Der Aufstand selbst soll sich dann auf das angrenzende Serbien stützeu, so daß also die auffallenden Rüstungen Serbiens darin ihre Erklärung finden. Das Alles sieht außerordentlich gefährlich aus, die Börse aber sagt: es sei nicht so schlimm, wie es aussehe. Die ganze Aufregung in Südosten sei das Werk russischer Agenten, die wohl weiter gegangen sind, als der russischen Regierung im Augenblick wünschenswerth ist. In Folge der Wühlereien sind auch wohl viele Unzufriedenen so auffallend compromittirt, daß sie nicht mehr zurück können. Genug, der Aufstand, der dort am Ausbrechen sei, werde nicht allein keine Unterstützung finden, sondern dieselben Agenten, die aufgewiegelt hätten, würden jetzt auch wieder abwiegeln. Im schlimmsten Falle würden einige Banden eine Zeit lang in Bulgarien umherziehen, und würden dann, wenn kein Aufstand zu Stande komme, nach Serbien übertreten und sich zerstreuen. Dies Mal würde also das Ungewitter noch so vorüberziehen. So wie die Börse sich die Sache vorstellt, ist sie in der That schon mehr als ein Mal in jenen Gegenden passirt. Es ist sogar die regelmäßige russische Methode, die Sache dort zu behan-

deln. Jedenfalls fühlt sich die Börse selbst ganz sicher in Bezug auf jede unmittelbare Störung. Die Verbindungen zwischen der hohen Diplomatie und der hohen Finanz sind aber so innig, daß für den Augenblick wohl keine große Gefahr zu besorgen ist.

In **Bremen** ist ein Conflict ausgebrochen zwischen den Strenggläubigen und den Rationalisten in der protestantischen Kirche. Am 17. Jan. hielt Prediger Dr. Schwalb im Protestantenverein einen Vortrag: „Der alte und der neue Glaube an Christus". Dieser Vortrag hat große Mißstimmung unter den Strenggläubigen erregt. 20 Prediger aus Bremen und Umgegend haben gegen denselben in den Bremer Zeitungen eine Erklärung erlassen, in welcher es u. A. heißt: „Herr Dr. Schwalb verleugnet die heiligsten, dem Christenglauben zu Grunde liegenden Thatsachen, nämlich 1) die wunderbare Geburt unseres Herrn, 2) seinen Tod als Sühnopfer für unsere Sünden, 3) seine Auferstehung, 4) seine Himmelfahrt, 5) sein Sitzen zur Rechten Gotes, 6) seine Wiederkunft zum Gericht. Auf diesen Thatsachen ruht der christlche Glaube. Mit ihnen steht oder fällt er. (Wirklich? fällt wirklich? der Glaube der frommen Strenggläubigen, scheint doch an Schwäche zu leiden).

— Die Verhandlungen über Nordschleswig, denen man ein so günstiges Prognostikon gestellt hatte, haben, wie man der „Ostf.-Ztg." von hier mittheilt, jetzt wieder durch die überspannten Forderungen des dänischen Vertreters über die Größe des abzutretenden Gebietstheils eine Stockung erfahren, die möglicherweise zu einem Abbruch führen könnte. Preußen ist fest entschlossen, auf seinen Vorschlägen zu beharren. — Der Stadtrichter Hiersemenzel, welcher vom Grafen zur Lippe einige vierzig Mal bei den Stadtgerichtsraths-Ernennungen übergangen war, ist zum Rechtsanwalt beim hiesigen Stadtgericht und Notar im Departement des Kammergerichts ernannt worden. — Die „Zeidl. Corresp." fügt der Nachricht von dem Urlaube des Grafen Bismarck folgende Bemerkung hinzu: „Es ist nun einmal so, daß jede menschliche Natur nur ein gewisses Maß von Anstrengung zu ertragen vermag, und wir hoffen, daß diejenigen Conservativen, welche dem Grafen Bismarck seine Stellung noch erschweren halfen, wenigstens über die Person ihres Ersatzmannes schon im Klaren sind." — In Abgeordnetenkreisen erzählt man sich, Hrn. v. Vincke habe auf die Aeußerungen der Ungnade S. M. des Königs auf dem letzten Hofballe erwidert: „Ich bin jederzeit bereit, Eurer Majestät meinen Kopf zu Füßen zu legen, aber nicht mein Gewissen." (So erzählt die „B. Mont.-Ztg.)

Süddeutschland.

Stuttgart, 10. Feb. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" publizirt in einem Extrablatte das Wahlgesetz für das Zollparlament sowie die dazu gehörigen Verordnungen über die Eintheilung der Wahlkreise und die Ernennung der Wahldirectoren.

München, 11. Feb. Bis jetzt sind Resultate über 7 Zollparlamentswahlen hier bekannt.: Keines dieser Resultate ist endgültig.

Oesterreich.

Wien, 7. Feb. Heute hat der Budgetausschuß der reichsräthlichen Delegation die Berathung über den Etat des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt; die Debatten bezogen sich namentlich auf die zukünftige Stellung Oesterreichs den deutschen Angelegenheiten und dem päpstlichen Stuhle gegenüber. — Die Sektionen des Budgetausschusses der ungarischen Delegation haben jetzt ebenfalls ihre Arbeiten begonnen; für die Landarmee ist Kerkapolyi, für die Marine Graf Anton Zichy Referent. — Der Reichsrath wird am nächsten Montag wieder zusammentreten, um die Präsidentenwahl vorzunehmen und das wenigstens in seinen Hauptumrissen festgestellte Budget der cisleithanischen Länder, einem Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen. Gleichzeitig sollen auch noch andere Vorlagen zur Durchführung der Staatsgrundgesetze eingebracht werden. Man nennt darunter einen Gesetzentwurf über die Einführung der Geschworenen-Gerichte in Preßsachen, um die Anomalie zu beseitigen, daß Preßprozesse noch immer vor den gewöhnlichen Richterkollegien geführt werden, obschon durch die Verfassung die Prozedur vor Geschworenen gesetzlich festgestellt ist.

— 10. Februar. Wiedereröffnung des Reichsraths. Zum Präsidenten wurde von Kaiserfeld gewählt. Derselbe dankte in wenigen Worten, in welchen er auf die durch Ernennung eines parlamentarischen Ministeriums gegebene Bürgschaft für das Verfassungssystem hinwieß und erklärte, der Reichsrath werde das Ministerium unterstützen, sofern dasselbe die Ideen des Reichsraths zur Ausführung bringe. Darauf nahm der Ministerpräsident Fürst Auersperg das Wort. Derselbe appellirte an das Vertrauen des Reichsraths, dessen das gegenwärtige System zu seiner Befestigung bedürfe. Das Ministerium, zur Durchführung des Dualismus berufen und mit der ungarischen Regierung auf bestem Fuße stehend, werde unbeschadet der Autonomie das, was gesetzmäßig sei, nöthigenfalls mit Strenge durchführen und einträchtig mit dem Reichsrathe für die Kräftigung des Staates arbeiten.

Aus Westgalizien, 7. Feb. Der Nothstand bei uns hat Dimensionen angenommen, welche von grausigen in Ostpreußen vorgekommenen Einzelheiten kaum verschieden, die Regierung zu einer schleunigen Hilfeleistung veranlassen sollen! Bei Tarnow hat auf einem Felde eine halbverhungerte Bäuerin 2 Judenkinder erschlagen, um — wie amtlich constatirt — durch den Verkauf der Kleider der Ermordeten Brot zu beschaffen, welches die Verbrecherin seit mehreren Tagen vor dem Morde nicht mehr gegessen. Im Sanoker Kreise, eine Meile von Rymanów ward vor einigen Tagen ein junges Weib mit zwei Kindern todt an der Straße gefunden, und das ärztliche Gutachten gab gleichfalls Erschöpfung der Kräfte durch Hunger und Frost als Todesursache an! Schaaren Bettler ziehen mit Weibern und Kindern umher, und bitten in den Edelhöfen und Flecken um **Brod** und eine **warme Stube**! Diese Leute sind sämmtlich aus den hochgelegenen Gebirgsdörfern, wo die Lebensmittel während dieses Winters ohnedies gering gewesen und die Schneemassen überdies jede Verbindung mit den oftmals mehrere Meilen entfernten Städten und Märkten abgeschnitten, weshalb die Bewohner jener Dörfer — selbst gegen Geldeswerth — keine Nahrungsmittel beziehen konnten. Unter solchen Umständen ist es also nicht zu verwundern, wenn der Hungertyphus die armen Landleute jener Gegenden zu Hunderten dahinrafft und ganze Dörfer verödet stehen.

Frankreich.

— Von der **Konferenz** wird in diplomatischen Kreisen schon seit längerer Zeit gar nicht mehr gesprochen. Gleichwohl meint man, daß nachdem Graf Goltz die Geschäfte wieder übernommen haben und Baron Budberg zurückgekehrt sein wird, noch eine besondere Beerdigungsformel festgestellt werden wird.

Großbritannien.

— **Bismarck's new mode of education** — unter diesem Namen wird ein Kinderspielzeug um einen Penny auf der Straße feilgeboten. Construction folgende: Der preußische Premier hängt an einem dünnen Schnürchen aus Kautschuk und hält einen kleinen aufgedunsenen Mann, den Kaiser der Franzosen, bei den Ohren. Läßt man jenen an dem elastischen Schnürchen auf und nieder tanzen, so entsteht das Phänomen, daß der kleine Mann von ihm unabläßig und tüchtig bei den Ohren gerissen wird, was sich einfach dadurch erklärt, daß das Schnürchen durch die beweglichen Arme des Premiers läuft und an den ebenfalls beweglichen Ohren des Zöglings festgemacht ist. Die Portraits beider sind den Zeichnungen von „Punch" nachgebildet und, in so fern Jedermann in ihnen die Originale auf den ersten Blick erkennt, darf man füglich sagen, das die (karikirte) Portrait-Aehnlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse. Es giebt somit schon eine Mausefalle à la Bismarck und eine Bismarck'sche Erziehungs-Methode, die dem gemeinen Volke auf der Straße angeboten werden und zur Popularisirung des Mannes unter der Londoner Bevölkerung mehr beitragen als all die vielen Leitartikel, die neuester Zeit zu seinem Ruhme hier geschrieben worden sind.

Italien.

Florenz, 7. Febr. Die „Gazzetta uffiziale" publicirt die Ernennung Gualterio's zum Minister des Königl. Hauses. — „Opinione" dementirt die Nachricht, daß die Regierung mit Frankreich wegen Wiederherstellung der September-Convention unterhandle und fügt hinzu, die Convention könnte nur die Basis für Unterhandlungen sein, um einen modus vivendi zwischen Italien und Rom herzustellen. — Die „Gazette d'Italie" meldet, daß der Bischof von Savona sich in besonderer Mission nach Rom begeben werde, um dem Papste die officielle Anzeige von der Verlobung des Kronprinzen zu machen.

— (Deputirtenkammer.) Die Discussion über den Etat des Unterrichts-Ministeriums wurde fortgesetzt. Der Deputirte Cairoli interpellirt die Regierung wegen der Unterhandlungen, betr. die Rückerstattung mehrerer Documente und Kunstgegenstände, welche die österreichische Regierung aus Mailand und Venedig fortgeführt hatte. Der Ministerpräsident Menabrea erwiderte, daß die hierüber schwebenden Unterhandlungen ein günstiges Resultat hoffen ließen. Farini verlangt, daß auch die von dem Herzog von Modena fortgeführten und der Nation zugehörigen Kunstgegenstände zurückgefordert würden. — Seitens der Regierung wurden die von **Rattazzi** geforderten Dokumente des Kriegs- und Marineministeriums, betreffend die jüngsten Ereignisse im Kirchenstaate, vorgelegt. — Berathung des Etats des Unterrichtsministeriums sowie des auswärtigen Amtes wurde vollendet; sämmtliche Positionen sind genehmigt.

Neapel, 5. Febr Der Ausbruch des Vesuvs gewinnt an Stärke. Heute Morgen wurden neue Massen von Asche und Lava ausgeworfen. In vergangener Nacht fanden drei Erdstöße statt.

Rom, 5. Febr. Man erwartet 6000 Gewehre von England nach einem neuen Systeme. — Graf **Sartiges** hat dem Kardinal Antonelli unumwunden die Erwartungen des Kaisers Napoleon dargelegt. Er betonte vorzüglich dessen durch die letzte Expedition für die Erhaltung der päpstlichen Souveränetät bethätigte Bereitwilligkeit, den Konservativen einen Wunsch erfüllt zu haben, der ihm nach der anderen Seite hin die Pflicht auferlege, das Verlangen der Liberalen in Frankreich auch zu berücksichtigen. Der französische Gesandte hat daran die Ansichten des Kaisers geknüpft, wie man sich am geeignetsten aus der zweideutigen Lage heraushelfen könne, und ist auf die Einführung einer konstitutionellen Verfassung in der Weise, wie sie Passaglia in seiner Schrift andentete, aufs Neue hingewiesen worden. Allein es ist nicht anzunehmen, daß man sich diesseits willfähriger dafür zeigen wird, als bisher.

Lokales.

— **Schwurgericht** am 11. Febr. Der Arbeitsmann Franz Böhnke aus Biscupice, schon einmal wegen schweren Diebstahls bestraft, war beschuldigt, in der Nacht vom 26. zum 27. Juli 1866 der Käthnerfrau Wierszbicka in Bruchnowo Sachen im Werthe von über 50 Thlr. mittelst Einbruchs und Einsteigens, und in derselben Nacht auch der Käthnerfrau Lukiewska daselbst Sachen im Werthe von etwa 12 Thlr. mittelst Einsteigens gestohlen zu haben. Böhnke, welcher sich seit Verübung dieser Diebstähle auf flüchtigem Fuße befand und erst im December v. J. verhaftet worden ist, wurde trotz seines Leugnens durch das Verdict der Geschworenen beider schweren Diebstähle für schuldig erachtet und dafür mit 2½ Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

— **Vereinswesen**. Der Vorstand des nunmehr zwanzig Jahre alten **Vereins junger Kaufleute** hat den Jahresbericht pro 1867 der Oeffentlichkeit übergeben. Aus dem Vorworte zu dem Rechnungsabschluß erfahren wir, daß der Verein Ende 1866 und Anfangs 1867 seiner Auflösung nahe war; er zählte nur noch 8 Mitglieder. Im Juli v. J. trat die Wendung zum Besseren ein. Der damals gewählte Vorstand (die Herren H. Borchardt, Weber und Gerbis) verstand es, das Interesse der jüngeren Kaufleute für den Verein wieder zu gewinnen und zu fesseln. Das Vereinsstatut wurde zeitgemäß revidirt. In wöchentlichen Versammlungen wurden den Verein, wie den Beruf der Vereinsgenossen angehende Fragen debattirt. Mit Vorträgen wurde der Anfang gemacht. Auch an Vergnügungen fehlte es nicht. Die werthvolle Werke enthaltende Bibliothek wurde rege benutzt.

Nach dem Rechnungsabschlusse sind im vor. J. vom Verein an 112 durchreisende Handlungsgehilfen 91 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. als Unterstützung verausgabt, 89 Thlr. für Vergnügungen verwendet und über 63 Thlr. für Bücher ꝛc. bezahlt worden. Das auf der städtischen Sparkasse niedergelegte Vermögen des Vereins betrug ult. December vor. J. 459 Thlr. 7 Sgr. (110 Thlr. weniger als 1865). Ueber die Ursache der Vermögens=Verminderung läßt sich der Bericht also aus: Das Vermögen des Vereins hat sich allerdings seit 1865 um Etwas verkleinert, doch darf dieser Umstand nicht auffallend erscheinen, wenn berücksichtigt wird, wie wenig Mitglieder der Verein i. J. 1866 zählte und auch die Beiträge der außerordentlichen Herren Mitglieder nicht erhoben werden konnten. Außerdem waren noch einige alte Rechnungen für Bücher und Zeitschriften aus den Jahren 1862—1864 zu bezahlen und da der disponible Fond zu solchen außerordentlichen Ausgaben nicht hinreichte, mußten wir zu dem beim hiesigen Magistrate deponirten Reserve=Fond unsere Zuflucht nehmen. Das neue Jahr wird diese Ausfälle hoffentlich decken. — Von den selbstständigen Kaufleuten unterstützten 84 als außerordentliche Mitglieder den Verein.

— **Ostbahnverkehr.** Im Monat Januar c. sind auf Bahnhof Thorn an Gütern aus Polen eingegangen: 6126 Ctr. Kohlen, 3512 Ctr. Weizen, 1071 Ctr. Roggen, 490 Ctr. Erbsen, 266 Ctr. Häute, 116 Ctr. Caviar, 74 Ctr. Kienöl, 30 Ctr. Effecten, 23 Ctr. Möbel, 22 Ctr. Bücher, 34 Ctr. Borsten, 256 Ctr. Eisen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Anzeichen mehren sich, nach welchen die Arbeiten für die Eisenbahn Thorn—Insterburg in nächster Frist bei unserer Stadt beginnen werden. Zwei Beamte sind bereits beschäftigt, die Linie für den Eisenbahndamm von der Mocker ab definitiv festzustellen. Außerdem ist der Magistrat ersucht worden, der Kgl. Eisenbahn=Direction Localien bis zum 1. März c. in Vorschlag zu bringen, welche zur Einrichtung eines Büreaus und einer Kasse geeignet sind. Die Arbeiten selbst, wie schon mitgetheilt, werden in Angriff genommen werden, wenn die Witterung es zuläßt.

— **Für den Junkerhof** sind, wie wir hören, 170 Thlr. jährliche Pacht geboten worden, und zwar indirect durch den Pius=Verein, für den direct eines seiner Mitglieder das Gebot abgegeben hat. Der Verein beabsichtigt durch die Pachtung kein Geschäft zu machen, sondern durch eine Hausordnung Einfluß zu gewinnen auf das sittliche und wirthschaftliche Verhalten der Aftermiether, also auf einen Theil des hiesigen Proletariats, der sich durch strenge Zucht, Fleiß und Sparsamkeit noch nicht ausgezeichnet hat.

— **Die Pariser Weltausstellung** in stereoskopischen Bildern (s. Nr. 34 u. Bl.), welche im Schützenhaus=Saale zur Zeit zu sehen ist, können wir der Beachtung des Publicums bestens empfehlen. Die Bilder sind meisterhaft gefertigt und gewähren nach dem Urtheile unserer Mitbürger, welche besagte Ausstellung besucht haben, eine sehr getreue Anschauung von den Wundern der Industrie und Kunst, welche zu Paris in dem Industrie=Palaste im v. J. zu sehen waren. Das Licht im Schützensaale ist für die Bilder sehr günstig.

— **Theater.** Am Dienstag, d. 11. d., trat Fräulein Szczepanska als „Nettchen" in Jacobsohn's „Singvögelchen", sowie als „Kathl" in Nesmüllers „Die Zillerthaler" auf und spielte beide Partieen wiederum so meisterhaft, daß wir unser anerkennendes Urtheil von Montag über die mimische Befähigung und Ausbildung derselben nur wiederholen können. Die Theaterfreunde können es der Direktion nur Dank wissen, daß dieselbe sie mit Frl. S. bekannt gemacht hat. Neben der Genannten machten sich in dem erstgenannten Singspiel erfreulich bemerkbar Herr Skiba „Friedel", Herr Paradies „Lord" Herr Mütze „Box", sowie Herr und Frau Sauer, welche die bekannte Blüette „Dem Herrn ein Glas Wasser" mit glücklichem Erfolge durchführten.

— **Lotterie.** Bei der am 11. d. M. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 137. Kgl. Klassen=Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 39,104. 58,883 und 88,414.

2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr, 24,344 und 87,911 und

6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3744. 48,547. 51,964. 52,440. 53,091. und 76,397.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 12. Februar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	59
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{8}$
Italiener	$44\frac{1}{4}$
Weizen:	
Februar	92
Roggen:	besser.
loco	$79\frac{1}{2}$
Februar	$79\frac{3}{4}$
Februar=März	$79\frac{3}{4}$
Frühjahr	80
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{8}$
Frühjahr	$10\frac{1}{4}$
Spiritus:	still.
loco	$19\frac{17}{24}$
Februar=März	$19\frac{2}{3}$
Frühjahr	$20\frac{1}{24}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 12. Februar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{7}{8}$—$85\frac{1}{8}$, gleich $117\frac{5}{6}$—$117\frac{1}{2}$%.

Thorn, den 12. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 11. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 113—121 pfd. von $91\frac{1}{2}$—96 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 78—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 11. Februar.

Weizen loco 98—106, Frühj. 100.

Roggen loco $77\frac{1}{2}$—$78\frac{3}{4}$, Frühj. 78, Mai=Juni 78.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Febr. $10\frac{1}{12}$, April=Mai $10\frac{1}{4}$.

Spiritus loco $19\frac{3}{4}$, Febr. $19\frac{7}{12}$, Frühj. $20\frac{1}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 12. Februar. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 8 Fuß 11 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 12. Febr. Heutiger Wasserst. 7 Fuß 8 Zoll. Weichsel hier frei, oberhalb noch Eis.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Laufe des IV. Quartals sind an freiwilligen Gaben und Geschenken für hiesige milde Stiftungen eingekommen:

A. für das Waisenhaus,

	Thlr.	Sgr.	Pf.
durch die am 1. Weihnachtsfeiertag in den hiesigen Kirchen abgehaltenen Collecten	25	27	4
aus den Büchsen in den Kirchen	13	10	1
aus der im Waisenhause aufgestellten Büchse	—	18	3
aus den in den Gast- und Weinstuben aufgestellten Büchsen	23	3	2
Geschenk von einem Ungenannten	50	—	—
Geschenk des Polizei-Commissarius	—	10	—
Summa:	113	8	10

B. aus den allwöchentlich des Sonnabends ausgeschickten Almosen=Büchsen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
für das Bürger-Hospital	6	21	4
„ „ St. Georgen-	9	2	2
„ „ St. Jacobs-	2	7	4
„ „ Elenden-	3	—	5

Thorn, den 30. Januar 1868.

Der Magistrat.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

ferner: Gemeinde Klein Bösendorf 6 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Schule ebenda 1 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf., Guntemeyer=Browina 10 Thlr., Pohl=Ollek 3 Thlr., Pauline Geppe eigener Beitr. und Samml. daselbst 3 Thlr. 6 Sgr., Meister=Piewnitz 20 Thlr., Samml. ebenda 5 Thlr., Gemeinde Toporzysko 2 Thlr., Gemeinde Podgurz 3 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., Feldt Kowros 10 Thlr., Samml. ebenda 5 Thlr., Peters=Papowo 10 Thlr., Stoboy=Papowo 3 Thlr., von Skrbenski=Wymislowo 5 Thlr., Geometer Wille 10 Sgr., Frl. John 5 Thlr., Frl. Charlotte Voigt 1 Thlr., Bannach 1 Thlr., Fr. Rümker in C. 15 Thlr., K. in Orzeckowo 3 Thlr. 20 Sgr., Jac. Goldschmidt 2 Thlr., Samml. in Chelmonie 1 Thlr. 2 Sgr., Gutsbesitzer Schönfeld 2 Thlr., R. Markus 1 Thlr., Rentier Reinking 10 Thlr., Kreisrichter Plehn 6 Thlr., Zeugfeldwebel Krahn 15 Sgr., J. K. 1 Thlr., N. N. 1 Thlr., von Mitgliedern des Piusvereins: J. B. 10 Sgr., Stasiorowski 2 Sgr. 6 Pf., Slawiszynski 2 Sgr. 6 Pf., J. Wisniewski 2 Sgr. 6. Pf., Gajewski 5 Sgr., Pfarrer Berendt 1 Thlr., Brüderhülfsverein in Gniewkowo a. d. Gesammtkasse 2 Thlr., außerdem von den Mitgl.: Pawlowski 10 Sgr., Gehrke 5 Sgr., Luckaczewski 5 Sgr., Szczepankiewicz 6 Sgr., Golembiewski 2 Sgr. 6 Pf., Kosinski 5 Sgr., Buczkowski 5 Sgr., A. Wisniewski 2 Sgr. 6 Pf. Szcepanowski 2 Sg. 6 Pf., Berchulski 2 Sgr. 6 Pf., A. Wisniewski 2 Sgr. 6 Pf., Michalski 5 Sgr., Prusinski 1 Sgr. 6 Pf., Pulczynski 5 Sgr., N. N. per Lyskowski 12 Thlr., 28 Sgr. 9 Pf. Im Ganzen bis jetzt 574 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.

Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.